

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 153.

Hirschberg, Dienstag, den 4. Juli

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 3. Juli. (Politische Uebersicht.) Zum 3. Juli 1876 schreibt das „Militär-Wochenblatt“: Seit dem gewaltigen Zusammenstoße der preussischen und österreichischen Heere auf jenem böhmischen Blachfelde ist ein Jahrzehnt verflossen. Und wenn am Abend der Schlacht die preussischen Regimenter, die Nachkommen jener Helden von Fehrbellin, Rossbach und Belle-Alliance, ihrem siegreichen königlichen Feldherrn siegestrunken entgegenjauchzen, und wenn das ganze preussische Volk ob der errungenen Waffenerfolge in lauten Jubel ausbrach, weder Heer noch Volk vermochten damals die köstlichste Frucht, welche dem glücklichen Waffengange entleimte, zu ahnen. Wir aber erkennen jetzt dieselbe in dem unverbrüchlichen Frieden, wie ein solcher so fest und unerschütteret vor dem zwischen Preußen und dem österreichischen Kaiserstaat nie bestanden; wir erkennen sie in der bereits erprobten festen Waffenbrüderschaft aller deutschen Stämme, die sich so eben feindlich gegenüber gestanden hatten. Wie weit wir auch in der Geschichte zurückgreifen, wir finden keine Schlacht, welcher ein so reicher Segen entsprossen, und darum rufen wir heute mit dankerfülltem Herzen: „Heil dem Tage von Königgrätz!“ — Zu den bevorstehenden Wahlen haben alle Fractionen des Abgeordnetenhauses Stellung genommen. Das bereits veröffentlichte Programm des Centrums kurz und inhaltlich ohne neue Momente. Die Ultramontanen wollen in ihren bisherigen Grundsätzen unverrückt festhalten und verpflichten ihre Parteigenossen zu reger Beteiligung an den Wahlen, weil die nächste Session voraussichtlich noch wichtigere Fragen zur Discussion stellen werde wie alle bisherigen. Die Freiconservativen haben ein bestimmtes Programm zu formulieren unterlassen, ebenso die Alt- und Neuconservativen; sie beziehen sich in ihren Kundgebungen an die Wähler auf ihr früheres Verhalten und glaubten in Nichts ihre Stellung ändern zu sollen. Die liberalen Fractionen werden nicht äzern, ihren Standpunkt genau zu bezeichnen und namentlich anzugeben, in welchen Fragen sie mit der Regierung zusammen zu gehen entschlossen sein werden und in welchen Punkten sie ihre vollständige Selbstständigkeit zu wahren verpflichtet sind. Die neue Fraction, die des Kanzlers Namen anzunehmen willens ist, hat keiner der bestehenden Parteien Sorge gemacht. Es warten alle in großer Ruhe ab, was die nächste Zukunft uns bringen wird und die noch nicht bestehende Partei wird große Mühe haben, sich überhaupt zur Existenz durchzuarbeiten. Vielleicht bleibt sie ein bloßes Phantasiegebilde, in keinem Falle aber wird sie die liberale Partei zerlegen oder gar zerstören. — Das Abschiedsdiner der nationalliberalen Fraction des Abgeordnetenhauses, welches am Donnerstag Statt fand, hat diesmal eine größere Beachtung gefunden als sonst. Von dem officiellen Organ der Fraction der „Nationalliberalen Correspondenz“, welche von dem Abgeordneten Wehrenpfennig geleitet und

zumelst geschrieben wird, ist darüber sehr eingehend berichtet, aber, wie man hört, nicht vollständig. Unter Andern hat auch der Abgeordnete Kypke gesprochen und in anderer Weise als Herr Wehrenpfennig die selbstständige Haltung der Fraction gewünscht und schließlich mit einem Hoch auf Kaiser seine Rede beendet. — Zur Abwechslung wird wieder einmal das Gerücht colportirt, die Regierung werde in Kurzem ihren Frieden mit den Ultramontanen machen; die Versöhnung siehe vor der Thür; ein katholischer deutscher Fürst habe sich in das Mittel gelegt. Eine derartige Nachricht ist selbstverständlich absolut unwahr. Weder der König von Bayern, noch der König von Sachsen, die ja doch allein hier in Betracht kommen könnten, haben in der gedachten Richtung Schritte getan. Außerdem denken die Ultramontanen nicht daran, die Maigesetze anzuerkennen und dies — ist die erste Bedingung der Versöhnung! Also Alles ettel Wind! — Nach Versicherungen von Personen, welche Beziehungen zum Ministerium haben, werden sämtliche unerledigt gebliebenen Vorlagen in der nächsten Session wieder eingebracht werden. Von der Städteordnung heißt es, sie solle in der vom Herrenhause beschlossenen Form wieder erscheinen. Die Vorlage über die Provinz Berlin dagegen solle nach den Vorschlägen der Commission des Abgeordnetenhauses umgearbeitet werden. — Der altkatholische Bischof Reinkeus hat, wie man dem „Frank Journal“ aus Carlsruhe schreibt, bei seiner neulichen Anwesenheit daselbst gegenüber seinen Freunden geäußert, daß er mit Bezug auf den Verlauf der Debatten bei der letzten altkatholischen Synode beabsichtige, auf seine Stellung zu verzichten. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. — Der sächsische Landtag ist am vergangenen Sonnabend durch König Albert in Person geschlossen worden. Die Thronrede schließt mit der Aufforderung an die Abgeordneten, auch ferner mit der Regierung in dem Streben verbunden zu sein, die Wohlfahrt und das Gedeihen Sachsens nach allen Kräften zu fördern und ihm die ehrenvolle Stellung im Kreise der deutschen Bundesgenossen zu wahren, deren es sich seither bei treuer Pflächterfüllung gegen das Reich erfreut hat. — In Frankreich ist die parlamentarische Situation ziemlich gespannt. Die Linke der Deputirten-Kammer ist fest entschlossen, den nur vom linken Centrum acceptirten Antrag Ferry's auf provisorische Lösung der Mairesfrage zu verwerfen und das Princip der Wahl der Maires durch die Communalräthe in allen Gemeinden Frankreichs, mit Ausnahme von Paris, aufrecht zu erhalten. Andererseits soll die Regierung entschlossen sein, gelegentlich der Debatte des Ferry'schen Antrages die Cabinetsfrage zu stellen. Die conservativen Senatoren haben am Dienstag Abend bei Bischof Dupanloup eine Versammlung gehalten. Man beschloß die Idee einer Vertagung der Unterrichtsdebatte fallen zu lassen, dagegen aber die Waddington'sche Reform mit allen Mitteln zu

bekämpfen. Auch für diese Vorlage beabsichtigt das Ministerium mit seiner Existenz einzustehen. Endlich sind sowohl Conservative als Radicale mit dem Amnestiebriefe Mac Mahon's an den Kriegsminister Cissay nicht einverstanden. Die Beantwortung einer von dem jüngeren Raspass wegen Fortdauer der Verhaftungen eingebrachten Interpellation soll am Montag erfolgen. Der in conservativen Kreisen gegen Mac Mahon herrschenden Mißstimmung soll eine Interpellation Castellane's Ausdrück geben. Die Monarchisten betrachten den Amnestiebrief als ungeschicklich, da er von seinem Minister contrasignirt ist. — Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Belgrad gemeldet, daß die serbischen Truppen nunmehr die Offensiv ergreifen würden. Die Ueberschreitung der Drina durch die unter Ranto Alimpić stehende Armee werde morgen erfolgen. Mehrere Wiener Abendblätter melden, daß die Pforte ein Rundschreiben an die Mächte erlassen würde, in welchem die Verantwortung für den Krieg der serbischen Regierung zugeschoben und Fürst Milan als aus dem türkischen Vasallen-Verbande ausgeschieden als Empörer erklärt würde. Das Ultimatum Serbiens soll am 29. v. M. in Constantinopel überreicht sein. Dasselbe verlangt in ziemlich herausforderndem Tone die Uebertragung der Verwaltung Bosniens und Alt-Serbiens an Serbien. Von der Pforte soll das Ultimatum abgelehnt und erklärt sein, man wolle einen serbischen Angriff abwarten. Eine Erklärung der serbischen Regierung an die Pariser Vertragsmächte über die Donaufrage macht auf die Nachtheile aufmerksam, welche besonders der österreichischen Schifffahrt aus der Sperrung der Donau erwachsen. Zwei Mächte sollen sich bereits für die Neutralität der Donau erklärt haben. Von London her wird das Gerücht verbreitet, die Pforte habe definitiv in eine Gebiet's-abtretung an Montenegro gewilligt, wogegen Fürst Milica versprochen hätte, seine Truppen zurückzuziehen und die strengste Neutralität zu beobachten. Die Nachricht ist mehr als unwahrscheinlich.

Die Agrarier und der gute Ton.

Die „Nationalliberale Correspondenz“ schreibt: „Die Agrarier sind überaus rührig, durch Abhaltung von Versammlungen in den verschiedensten Landestheilen für ihre Sache Propaganda zu machen. Eine derartige Versammlung hat am letzten Sonntage in Torgau statt gefunden. Ueber das Material der dabei geflogenen Verhandlungen ist nichts weiter zu sagen. Das Programm der „Steuer- und Wirtschaftsreformer“ wurde in der bekannten Weise beleuchtet; die Invektiven gegen die liberale und speciell die national-liberale Partei bestanden in den abgedroschenen Schimpfreden, wie sie von der „Deutschen Landeszeitung“ tagtäglich zu Markte gebracht werden. Das Einzige, was uns an der ganzen Debatte interessant dünkt, ist der Umstand, daß auch hier wieder die maßlose Insolenz des bekannten M. A. Miendorf Anlaß zu lauter Klage gab. Im Abgeordnetenhaus hat vor einiger Zeit ein Hauptvertreter der agrarischen Richtung jede Solidarität mit dem in seinen sauberen Prekmanipulationen vor dem Abg. Richter so treffend emlarbten Herausgeber des Partei-Organs weit von sich gewiesen; auf der Versammlung der „Steuer- und Wirtschaftsreformer“ in Breslau wurde die cynische Schreib- und Operationsweise des Herrn Miendorf selbst von dem fanatischsten Redner aufs Schärfste getadelt; auch jetzt in Torgau wieder haben die verlogenen Ausfälle desselben Herrn gegen die Majorität unserer Parlamente ein Mitglied der Versammlung zu freimüthigem Protest herausgefordert. Der Betreffende meinte, daß eine solche Sprache in vielen Kreisen verstimmen müsse. Wir zweifeln nicht, daß gar Vielen unter den Agrariern über die Agitationsweise des Herrn Miendorf längst die gleichen Bedenken aufgestiegen sind; trotzdem trägt die Partei diese Persönlichkeit ruhig weiter als ihren publicistischen Wortführer und offiziellen Vertreter vor der Öffentlichkeit. Wir haben keine Veranlassung, den Ursachen dieses eigenthümlichen psychologischen Phänomens nachzuspüren; nur möchten wir die ehrenwerthen Herren, welche der Vereinigung der „Steuer- und Wirtschaftsreformer“ in der besten Absicht beigetreten sind, doch bitten, sich nicht immer über unerhörte Verdächtigungen und Verleumdungen ihrer Partei zu beschweren, wenn in der liberalen Presse die Kundgebungen der „Deutschen Landeszeitung“ mit Fug und Recht als der wahre Ausdruck der agrarischen Bestrebungen behandelt werden.“ Wir können uns dem oben Gefagten nur anschließen. Seiner Zeit

kennzeichneten wir das in guter Gesellschaft nun einmal nicht übliche Benehmen des Herrn M. A. Miendorf, sprachen unsere Verwunderung darüber aus, daß Gentlemen diesen Mann zur Vertrauensperson erbeben, und gaben dem agrarischen Reichstags-Candidaten des Hirschberg-Schönauer Kreises den guten Rath, sich öffentlich und ehrlich von Herrn Miendorf loszusagen. Trotzdem fungirt der genannte Herr noch immer als Führer der agrarischen Partei und damit ist die letztere genügend gekennzeichnet. Eine gute Sache tritt gut und anständig auf. Dem Gebahren des anerkannten Führers der Agrarier kann man aber die Attribute „gut und anständig“ nicht beilegen. Aus allen diesen Gründen halten wir die agrarische Partei auch durchaus nicht für gefährlich: sie ruiniert sich durch ihr Auftreten systematisch und scheitert an dem Anstandsgefühl des Volkes.

Berlin, 2. Juli. (Bermischtes.) Der „A. A. Ztg.“ wird aus Berlin vom 27. v. M. geschrieben: Aus Kissingen laufen hier nur sehr spärlich Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck ein, woraus man in Regierungskreisen leider folgern zu müssen glaubt, daß der Genesungsproceß beim Reichskanzler bis jetzt greifbare Fortschritte nicht gemacht habe. — Fürst Bismarck hat der „Weser-Zeitung“ zu Folge vor seiner Abreise nach Kissingen sein Testament gemacht und dasselbe bei dem hiesigen Stadtgerichte deponirt. — Gestern waren 60 Jahre verflossen, seit die erste Nummer des „Militär-Wochenblattes“ erschien. Unter den Stürmen des Kriegsjahres 1866 mußte von einer Feier des 50jährigen Bestehens dieses Blattes, welches mit dem preussischen und jetzt dem deutschen Heere eng verwachsen ist, abgesehen werden. Von verschiedenen Seiten ist daher der Wunsch geäußert worden, es möchte der Tag der Stiftung vor sechszig Jahren durch eine gefeierte Zusammenkunft der Gönner, Freunde und Mitarbeiter des Blattes in cameradschaftlicher Weise begangen werden. Demgemäß fand an dem genannten Tage ein gemeinschaftliches Abendessen im Hotel Imperial (vorm. Armin) statt. Eine Geschichte des „Militär-Wochenblattes“ seit dessen Beginn vermochte das Blatt in der letzten Nummer wegen des noch fortdauernden Sezer-Strikes nicht zu bringen, dieselbe bleibt daher für eine der nächsten Nummern vorbehalten. Zufällig begeht mit diesem 60. Jahrestage ein anderes militärisches Blatt den 50. seines Bestehens. Die „Allgemeine Militär-Zeitung“ in Darmstadt, welche am 1. Juli 1826 ihre erste Nummer ausgegeben hat. — Die Fraction des Centrums erläßt einen Aufruf zu den Landtagswahlen. Das hinlänglich bekannte Programm wird aufrecht erhalten und an die Parteigenossen ergeht die Mahnung zur regsten Theilnahme, da die nächste Legislaturperiode noch wichtiger sein werde, als die abgelaufene und wir unversehrbar an einem ernstern Wendepuncte stehen. — Zwischen der königl. preussischen Regierung einer- und der großherzogl. oldenburgischen und der fürstlich reussischen Regierung andererseits ist eine Vereinbarung zur gegenseitigen Durchführung der Schulpflicht getroffen worden. — Die „Morkauer Deutsche Zeitung“ erfährt aus ganz authentischer Quelle, daß Dr. Stronachberg seit einigen Wochen an einer Schrift arbeitet, die ihn selbst und sein Wirken zum Gegenstand hat. — Im Aquarium war der gestern Nachmittag dort eingelieferte Gorilla heute Morgen bereits Gegenstand vielfacher Bewunderung. Es hatte sich schon in aller Frühe eine Coroa von Gelehrten um ihn versammelt, wie sie bei der Ankunft eines neuen Thieres hier ähnlich wohl noch niemals gesehen worden ist. Höchst eigenthümlich ist das laut schallende Händeklatschen, welches der Gorilla von Zeit zu Zeit ausführt. Die Herren von der afrikanischen Expedition versichern, daß sie ihrem Kessegefahrten nichts von Kunststücken beigebracht haben; der Gorilla kann demnach als geborner Claqueur gelten. Zu seiner Rubine Chimpanse sieht der Gorilla noch in einem sehr kühlen Verhältnis und weicht der Annäherungsversuchen derselben mit einer gewissen Scheu aus; dagegen befreundet er sich alsbald mit fremden Menschen. — In Düsseldorf tagte Mitte dieser Woche der vierte Deutsche Ärzte-Vereinstag, zu welchem ungefähr 50 Delegirte der verschiedensten Arztvereine versammelt waren. Dem Geschäftsberichte zu Folge zählt der Deutsche Ärzte-Vereinsbund 6 bis 7000 Mitglieder, die sich auf ganz Deutschland, inclusive Elsaß und Lothringen vertheilen. — Die feierliche Einsegnung der Leiche des Geh. Medicinalrathes Dr. Ehrenberg ging Freitag Mittag 2 Uhr in der Privatwohnung des Verstorbenen, französische Straße 29, in erhebender Weise vor sich. Den reich mit Lorbeeren und Palmen geschmückten und von Lichtern bestrahlten Sarg umstanden neben der leidtragenden Familie zahlreiche Corpshäen der Wissenschaft, der Rector und die Decane der Universität, viele Professoren und Ärzte, Vertreter des Magistrats und Stadtverordnete und eine große Anzahl Verehrer und Schüler des heimgegangenen Gelehrten. Die Trauerrede, welche ein lebensvolles Bild Ehrenberg's entwarf, hielt sein Schwiegerjohn, Prediger Röhne an der Marienkirche. Seine Ruhestätte hat Prof. Dr. Ehrenberg an der Seite seiner ersten Gemahlin auf dem alten

Marienkirchhofe gefunden. Ein königlicher Wagen eröffnete den langen Leichenzug, der dem Sarge das Geleite gab.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Nunmehr sind wir auch in der Lage, den officiellen Bericht des Geschwader-Chefs, Contre-Amirals Batsch, über den vielfach in der Presse besprochenen Ramall zwischen deutschen Matrosen und Einwohnern von Gibraltar während des Aufenthaltes des Geschwaders daselbst zu veröffentlichen: „Es waren am 5. Juni, dem Tage, an welchem der in Rede stehende Vorfall sich ereignete, in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der dortigen Garnisonordnung, im Ganzen 200 Mann und zwar 100 Mann von S. M. S. „Kaiser“, 100 von S. M. S. „Deutschland“ von Mittags 1 Uhr bis Abends 8 Uhr beurlaubt worden. Der Vorfall trug sich gegen Abend um 6 Uhr zu, und zwar in der Gegend von Land port, in einem Stadtheil, der vorzugsweise von Schiffs- und Bootskleuten und von spanischen Einwohnern der niederen Classen bevölkert wird und wohin sich die Beurlaubten verloren hatten. Die Veranlassung zu dem Streit und der dann folgenden Prügelei soll nach einer mir vom Gouvernment selbst gemachten Mitteilung der Versuch der Annäherung eines Matrosen an die Frau eines spanischen Bootsführers gegeben haben. Der Matrose hatte die Eifersucht des Mannes in einem solchen Grade erregt, daß den Drohungen schnell Thätlichkeiten folgten, und zwar unter baldiger Beistellung der beiderseitigen Freunde. Der Vorfall zog eine Menge Zuschauer hinzu, die sich, dem Charakter des Volkes entsprechend, sehr aufgereggt gebardeten; die Prügelei aber blieb auf wenige und zwar auf die nächsten Begleiter beider Parteien beschränkt. Eine englische Patrouille der nahe gelegenen Wache machte dem Tumult bald ein Ende durch Arretirung der Beurlaubten und Säuberung des Platzes. Es wurden von unseren Leuten zwei Mann der Besatzung S. M. S. „Kaiser“ arretirt. Dem Gerüchte zu Folge, sollten in dem Kampfe Messer in Anwendung gebracht sein, dem widerspricht aber einmal der Umstand, daß ein Messerstück nicht hat constatirt werden und daß ferner anderen Tages vor dem englischen Gericht sich Niemand bereit fand, dies eidlich zu erbarten. Die Arretirten wurden deshalb ohne Weiteres ihrer Haft entlassen. Ich selbst habe aus einem Augenschein durch das, was ich unmittelbar nach Beendigung des Streites an Ort und Stelle wahrgenommen, und durch das, was ich mittelst Befragens in Erfahrung gebracht, nicht den Eindruck gewinnen können, daß es sich hier um mehr als eine in kleinen Grenzen verbliebene Prügelei gehandelt hätte. Ich sistirte indessen doch, des Beispiels wegen, zunächst sämtliche Beurlaubungen. Der Gouverneur, mit dem ich anderen Tags die Sache besprach, sah den Vorfall weit geringfügiger an, als ich selbst; er erklärte mir ausdrücklich, als ich ihm meine Ansicht zu erkennen gab, den Urlaub einstellen zu wollen, daß der Vorfall in seinen Augen keineswegs eine ernste Bedeutung habe und daß er eine fernere Beurlaubung als durchaus unbedenklich ansehe. Ich gab somit am 7. den Urlaub innerhalb der oben genannten Grenzen wieder frei, und ich freue mich, melden zu können, daß der Conflict sich in keinerlei Gestalt wiederholt hat, und daß keinerlei Klage mir in der Folgezeit zu Ohren gekommen ist. Ich würde nicht unterlassen haben, der kaiserlichen Admiralität von dem ganzen Vorfall Meldung zu machen, hätten nicht meine persönlichen Eindrücke mich bewogen, ihn als einen unbedeutlichen Zwischenfall anzusehen.“

Posen, 30. Juni. Ueber ein Raubspiel zur Bieranie-Revolute entnehmen wir der „Bromb. Ztg.“ Folgendes: „Die Wuth der ablig-ultramontanen Partei in Kujawien hat sich mit der Kirchenschändung, in Folge deren ein Menschenleben verloren gegangen, nicht begnügt. Schon am Tage des Bieranie-Scandals wurde dem Wirthen Paul Patyk und Th. Pawlowski in Rache gedroht, weil sie an jenem Tage die Kirche nicht verlassen. Der jesuitische Aergers wurde noch größer, als dieselben Parochianen nach allgemeinem Strit die Kirche in Bieranie während der Frohnleichnamsoctave täglich zweimal besuchten. So etwas konnte nicht ungestraft bleiben. Sie kam, die Strafe, aber eine fürchterliche. Eine rußlose Hand, wohl von dieser Clique gebunden, hat an die Gebäude des Wirths Thomas Paczkowski in Papros (Parochie Bieranie) in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. Feuer angelegt, so daß alle seine Gebäude und die seines Nachbarn Kempsti zu Asche wurden. Beide Wirths sind gar nicht versichert gewesen.“ Die „Bromb. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Auf diese unsere Notiz machen wir besonders die polnischen Blätter aufmerksam und bitten sie, dieselbe in ihren Spalten zu notiren, denn bis jetzt haben sie in der Bieranie-Affaire, wie wir das evident sehen, nur Lug und Trug in die Welt gefandt.“

Die polnisch-ultramontane Partei schent also selbst vor dem Verbrechen nicht mehr zurück, wenn dadurch ad majorem Dei gloriam die geistliche Herrschaft befördert und die „Abtrünnigen“ bestraft werden können.

Der Weihbischof Santsgewski, der mit dem heutigen Tage seine halbjährige Gefängnißhaft in Gnesen beendet, hat, dem „Kurver“ zu Folge, am Donnerstage eine Benachrichtigung des Berliner Stadtgerichts erhalten, daß ihm für den 20. d. M. ein

Termin in Berlin angesetzt ist, bei dem er sich wegen einer daselbst abgehaltenen Messe und wegen vorgenommener Abendmahlspendung verantworten soll.

Emz, 1. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat sich heute nach Coblenz begeben, um über das dort zusammengezogene Gardelandwehr-Bataillon die Parade abzunehmen. Für morgen ist ein Besuch des Kaisers Alexander in Zugenheim beabsichtigt.

Se. Majestät der Kaiser wohnte heute auf der Veranda des Kurjaales der großen Regatta bis zum Schlusse bei. Den von Sr. Majestät ausgesetzten Preis, eine Reputinstatue in Silber, gewann der Kölner Ruderclub. Den Damenpreis gewann der Rotterdamer Ruderverein, der Bonner und der Kölner Ruderverein gemannen je zwei Preise. Der Hamburger und der Frankfurter Ruderclub wurden durch die Rudervereine aus Rotterdam und Köln geschlagen.

Zugenheim, 2. Juli. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute zum Besuch des Kaisers Alexander hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 1. Juli. Die „Vol. Corr.“ veröffentlicht einen ihr zugegangenen telegraphischen Auszug aus dem serbischen Kriegsmantifest, das bis zur Stunde jedoch noch nicht publicirt worden sei, in welchem es heißt: Seit dem Ausbruch des Aufstandes in Bosnien und in der Herzegowina sei die Lage Serbiens unerträglich geworden. Es sei Alles unterlassen worden, was das Pacificirungswerk den Großmächten und der Pforte hätte erschweren können. Seit Jahresfrist habe die Pforte aber Serbien von der Mündung des Timof bis zur Mündung der Drina mit einem eisernen Gürtel umgeben, seit Jahresfrist trage Serbien, obgleich es nicht Krieg führe, doch alle Opfer und Lasten des Krieges. Serbien habe den Rathschlägen der Garantemächte Gehör geschenkt, trotzdem habe die Pforte barbarische Mästenhorden an die serbische Grenze entsendet und es würde Schwäche sein, länger in den Grenzen der Mäßigkeit zu verbleiben. „Wir haben der türkischen Regierung die Mittel angegeben, die insurgirten Provinzen zu beruhigen und Serbien aus seiner unerträglich Lage zu befreien, wir haben der Pforte erklärt, daß wir im Namen des Friedens und der Humanität in die insurgirten Provinzen einmarschiren werden, von der Pforte hängt jetzt das Ende des Blutvergießens ab. Brüder! Mit uns marschiren unsere tapferen Brüder, die Montenegriner, unter der Führung meines Heldenbruders Nikita, mit uns sind die tapferen Herzegowiner und Bosnier, auf uns harren unsere bulgarischen Brüder und die edlen Griechen werden nicht lange auf sich warten lassen! Achtet die Grenzen Oesterreichs, das so viele unserer Brüder aus der Herzegowina huldvoll beschützt und sich ein Recht auf unsere Dankbarkeit erworben hat.“

Der Kaiser empfing heute den seitberigen italienischen Gesandten, Grafen Robillant, welcher sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter überreichte, ingleichen den seitberigen türkischen Botschafter Arasi Pascha, dessen Abberufungsschreiben er entgegennahm. Arasi Pascha begiebt sich bereits morgen nach Constantinopel.

Frankreich. Paris, 1. Juli. Wie die „Agence Havas“ erfährt, wird das französische Mittelmeergeschwader am nächsten Dienstag von Toulon abgehen. Wie derselben Agence aus Ragusa gemeldet wird, hätte der Fürst von Montenegro gestern Cetinje verlassen.

Holland. Haag, 1. Juli. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen sind mit ihren Kindern heute früh hier eingetroffen und alsbald nach Scheveningen weiter gereist. Die Königin von Holland begrüßte die kronprinzipalichen Herrschaften am Bahnhofe.

England. Das angekündigte Wettrudern zwischen der Frankfurter Ruder-Gesellschaft und dem Londoner Ruderclub ging, wie bereits gemeldet, am Sonnabend, den 24. Juni Nachmittags, unter prächtigem Wetter und in Gegenwart einer stattlichen Zuschauerzahl auf der Themse vor sich. Unter den Zuschauern, welche die Wettfahrt auf Dampfern begleiteten, befanden sich u. A.: der Deutsche Botschafter Graf Münster, der Marine-Minister Ward Hunt und eine Anzahl von Parlamentsmitgliedern. Im Anfange der von Putney temsaufwärts nach Mortlake gehenden Fahrt waren die Deutschen entschieden im Vortheil, später schwankte der Sieg noch mehrmals, neigte sich aber schließlich auf Seiten der Engländer, welche den Deutschen einen Vorsprung von 15 Sekunden (6-8 Bootslängen) abgewannen. Englische Fachleute lassen in der Presse den Leistungen der Deutschen in Bezug auf Geschwindigkeit, Kraft und Ausdauer alle Anerkennung widerfahren, empfehlen ihnen aber die erprobte englische Art des Ruderns, sowie die neueren, verbesserten Einrichtungen der englischen Boote, z. B. die beweglichen Sige, anzunehmen. Folgte die Deutschen diesem Rathe, so seien sie nächstens als recht gefährliche Gegner anzusehen, trotzdem der Ruderport in Deutschland bedeutend jünger ist, als in England. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Sieger und Besiegte nebst ihren Freunden und Gönnern in bester Eintracht dem anstrengenden Sport ein vielleicht nicht minder anstrengendes Mahl folgen ließen.

1715

Serbien. Belgrad, 30. Juni. Gerüchtweise verlautet, der Fürst wäre bereits gestern um 10 Uhr Abends im Lager von Deligrad eingetroffen und von den Soldaten jubelnd begrüßt worden. Er übernachtete im Lager unter einem Zelte. Heute sollte eine Revue abgehalten werden und dann die Weiterfahrt nach Alexinaac erfolgen. Oberst Dreščkovich, serbischer Delegirter bei der gemischten Commission in Widzin zur Untersuchung der Grenzverletzungen, ist resultatlos zurückgekehrt. Die geistige Nummer des serbischen Amtsblattes „Erbski Novine“, welche den Belagerungszustand publiciren sollte, ist statt Morgens erst Mittags erschienen, weil die erste Auflage nicht ausgegeben werden durfte; die zweite Auflage enthielt diese Publication nicht. — Der Fürst hielt vor seiner Abreise folgende Ansprache: „Soldaten! Als erster Soldat stelle ich mich an die Spitze meiner Armee und ziehe ins Feld, um unser Vaterland gegen den gemeinsamen Feind zu vertheidigen, um meinem Rufe und dem Namen, den ich führe, zu entsprechen. Ich vertraue euch mein Weib, eure Fürstin, beschützt sie und die Residenz. Lebt wohl!“ Hierauf ergriff der Fürst die Fahne, küßte sie und übergab sie wieder einem Officier, an welchen er folgende Worte richtete: „Krieger! Ich übergebe Dir diese Fahne; nimm und vertheidige sie bis zum letzten Tropfen Deines Blutes.“

Griechenland. Athen, 1. Juli. Die Regierung hat an der Grenze mehrere Agenten, welche für eine Insurrection in den türkischen Provinzen thätig waren und hier Leute anwerben wollten, verhaften lassen.

Amerika. New-York, 1. Juli. Der von der demokratischen Convention in Louisiana als Candidat für die Vicepräsidentenschaft aufgestellte Hendricks hat in Indianapolis eine Rede gehalten, in welcher er für die auf ihn gefallene Wahl dankte und zugleich die Nothwendigkeit der Aufhebung des Gesetzes über die Wiederaufnahme der Baarzahlungen betonte.

Locales und Provinzielles.

Sirichberg, 3. Juli.

Hundschau. (Handelskammer-Bericht. — Veränderung von Ortsnamen. — Verein zur Hebung der evang. Kirchenmusik. — Auf Breslau. — Personalien.) Wir fahren in unserem Bericht über „Breslau resp. Schlesiens Handel und Industrie im Jahre 1875“ fort. Die Production der Spiritus-Brennereien war 1874—75 eine sehr starke, sie betrug in Schlesien 701,876 Hectol. à 50 pCt. Das Spritgeschäft war in den ersten vier Monaten des Jahres in Folge zu hoher Preise wenig lebhaft. Der Zusammenbruch der Hausspeculation in Stettin Ende April wirkte auf alle Plätze, die Preise wichen schnell um 3—4 M., wodurch das Geschäft recht lebhaft wurde. Die Preise blieben bis Juli matt, stiegen dann bis August, von da an stellten sich eine langsame, rückgängige Tendenz ein. Die Kartoffelernte resultirte für Schlesien einen Durchschnittsertrag von 89 pCt. — Der Absatz von Weinen blieb im Allgemeinen gegen die Vorjahre zurück. Die Ursache hierfür liegt in der allgemeinen Geschäftsstodung. — Die Zahl der Bier-Brauereien ist 1875 um 20 gesunken, sie beträgt in der Provinz noch 1099. Product wurden ca. 3 Millionen Hectol. Bier, 75,000 mehr als im Vorjahre. Rennenswerthe Ausfuhr hat nicht statt gefunden, dagegen sind aus Bayern und Sachsen ca. 35,000 Etr., aus Oesterreich und Böhmen 10,000 Etr. eingeführt worden. — Was Tabakfabricate anbelangt, so machte sich bezüglich der Cigarren eine bedeutende Verminderung des Consums geltend. Eine Verminderung der Zahl der Cigarrenfabriken ist nicht eingetreten. — Der Fleisch-Consum betrug im Jahre 1875: 9846 Ochsen, 9725 Rube, 39,314 Kälber, 54,113 Schweine, 52,475 Hammel und 376 Lämmer. — Das Geschäft in Schweineschmalz war bei Weitem nicht so umfangreich als in den vorhergehenden Jahren. Die Production von Butter war 1875 ein gutes Drittel stärker als im Vorjahre, bessere Qualitäten wieder gern genommen. Die Preise blieben gut behauptet. Aus Oesterreich, speciell Galizien, wurde viel eingeführt, ein Theil davon ging über Hamburg-Bremen ins Ausland. — Für Feringe waren die Preise anfänglich gedrückt, stiegen aber im Sommer trotz der guten Fangresultate. — Das Mineralwasser-Geschäft war höchst unbefriedigend, da die ungünstigen Witterungsverhältnisse und die erschwerten Abgabeverhältnisse den Verkehr hemmten. — Was die Textil-Industrie anbelangt, so war Baumwolle in Preise äußerst gedrückt. Namentlich in bunten Waaren fand Ueberproduction statt. Das Geschäft in Garnen war schwach, das Engros-Geschäft in nicht schlesischen Manufacturwaaren begann mit großer Lebhaftigkeit und war auch das Detail-Geschäft in der ersten Hälfte des Jahres zufriedenstellend. Dagegen war der Absatz in der zweiten Hälfte des Jahres namentlich in Ober-schlesien ein sehr beschränkter. Im Importhandel spielte England die erste Rolle, doch wurde auch aus Frankreich mehr als sonst bezogen. Das Exportgeschäft war geringer als bisher, das Geschäft nach Rußland blieb so leblos, wie bisher. An eine Blüthe des schlesischen Geschäftes kann nicht früher gedacht werden, als ein rationaler Handelsvertrag mit Rußland es ermöglichen wird, dorthin auf gezieltem

Wege auszuführen. — Der Absatz in Baumwollgeweben schlesischen Ursprunges war ohne Unterbrechung unbefriedigend. Die Fabrication von halb wollenen trocknen appretirten Waaren hat in Schlesien fast aufgehört. Das Geschäft in Halb-leinen war leidlich befriedigend. In Tuchen schloß das Jahr 1875 mit einem um 6000 Stüd höheren Vorrath als am Schlusse des Vorjahres. In Leppichen gelangte das Geschäft in der zweiten Hälfte des Jahres zu einigem Aufschwung. Das Decken-Geschäft blieb schleppend. — Das Geschäft in Leinengeweben war anfänglich ziemlich lebhaft, erlabnte aber bald. Auch für Posamentierwaaren war das verfloßene Jahr ein ungünstiges. In der Confections-Branche wurden Luxusartikel weniger, dagegen geringere und Mittelsorten verhältnismäßig mehr begehrt. Auch hier macht der hohe Eingangszoll nach Rußland das Exportgeschäft dahin unmöglich. — Das Wäsche-Geschäft war relativ ziemlich günstig. Der Absatz von Lumpen war wegen der darniederliegenden Papier-Industrie sehr schleppend.

Bezüglich der Ortsnamen im Kreise Neustadt O.-S. sind nachstehende Ortsnamen-Veränderungen angeordnet:

| Jetzige | Schreibweise | Künftige |
|-----------|--------------|--------------------|
| Brzesniz | Bresniz | Bogorz |
| Cellin | Jellin | Bychod |
| Czseliz | Scheliz | Rzepich |
| Czartowiz | Schartowiz | Brezina |
| Czernow | Schernow | Czetai |
| Dziedziz | Sedschiz | Golczowiz |
| Jarczowiz | Jarschowiz | Dzszina |
| Kapella | Kapelle | Sworniza |
| Lonsznit | Lonschnit | Dziedziz Pechhütte |
| | | Pechhütte. |

Der Verein zur Hebung der evangelischen Kirchenmusik wird am 9. Juli d. J. seinen „Vereinstag“ in Sagan abhalten. Die Vorbereitungen für die in der Gnadenkirche statt findende geistliche Musikaufführung und den darauf im Ressourcengarten abzuhaltenden Lieberkranz werden von den Mitgliedern des Sagan-Sprottauer Bezirks mit regem Eifer betrieben, und aus der Provinz wird voraussichtlich eine erhebliche Anzahl von Cantoren und Lehrern kommen, um den Tag mitzufeiern. Der Vereinspräsident, Musikdirector Thoma in Breslau, hat seine Theilnahme bestimmt zugesagt und wird die das Fest eröffnende Conferenz leiten. Seminardirector Spohrman hat für das Concert, dessen Reinertrag für den schlesischen Pestalozzverein bestimmt ist, die Mitwirkung des Seminarchores bewilligt, und der Saganer Gesangverein für gemischten Chor betheiligt sich auch. Das Ortscomite, bei welchem die Anmeldung der auswärtigen Vereinsmitglieder bis zum 5. Juli erfolgen soll, bilden: Seminar-Director Spohrman, Pastor Hüttig, Kaufmann Häger, Organist Böhm und Seminar-Musiklehrer Baumert.

Die „Bresl. Morgenztg.“ schreibt: Während das Museumsgebäude allmählig seiner Vollendung entgegengeht, um für Breslau und Schlesien ein Tempel der bildenden Künste zu sein, geht nicht weit davon das Stadttheater, der Tempel der dramatischen Kunst, dem Auctionshammer entgegen. Nächstens soll in den Räumen desselben eine Veranctionierung von Decorationen u. s. w. statt finden, und wenn diese vorüber ist, wird wahrscheinlich das Gebäude selbst sub hasta veräußert werden, da nun endlich das Directorium des Theater-Activenvereins denselben die Liquidirung empfehlen will. Der Fall steht einzig da in der deutschen Theatergeschichte und wirft grelle Lichter auf die 250,000 Einwohner zählende Hauptstadt der volkreichsten Provinz Preußens. Wenn das Breslauer Stadttheater in Privatbesitz kommt oder vielleicht gar aufhört, Kunstzweigen zu dienen, so ist das von böser Vorbedeutung für das im Bau begriffene Museum, obgleich sich desselben die Provinzialdiakne angenommen haben. Der Himmel bewahre die Commune Breslau vor dem Besitz des Theatergebäudes; sollten aber nicht der Oberpräsident von Schlesien und der Oberbürgermeister von Breslau durch ihren Einfluß in der Provinz und in der Hauptstadt Breslau, wenn nicht in Berlin, die drohende Schmach eines Zwangsverkaufs abzuwenden vermögen?

Dieser Tage weilte in Görlitz der Cultusminister unseres Nachbarstaates Oesterreich, Herr Stremayr aus Wien. Das Ereigniß, welches seinen Besuch veranlaßt hatte, war leider ein sehr trauriges, nämlich der Tod seiner Tochter, die erst seit zwei Jahren als die Gattin des Ingenieurs Herru Premier-Lieutenant Widrs unsere Mitbürgerin war und am 27. Juni in Folge unglücklicher Entbindung in dem blühenden Alter von kaum 22 Jahren verschieden ist.

Der Reichstags-Abgeordnete Pfarrer Carl Graße zu Himmelwitz ist am 29. Juni nach mehrwöchentlichem Leiden verschieden. Der Heimgegangene war Vertreter des Wahlkreises Groß-Strehlitz-Gosel. Vor Uebernahme der Pfarrei Himmelwitz hatte derselbe als Caplan in Gr.-Strehlitz und als Pfarrer in Schurgast fungirt.

(Zum Musikfeste.) Unsere Leser erfahren aus dem Inseraten-theile dieser Nummer, daß Herr Hofrath Hartwig hier selbst mit dem Plane umgeht, zum 1. Schlesiens Musikfeste eine Festzeitung herauszugeben. Da uns bereits von verschiedenen Seiten die Anschauung

entgegen getragen worden ist, die Redaction des „Boten aus dem Riesengebirge“ siehe zu diesem Unternehmen in irgend welcher Beziehung, so sehen wir uns genöthigt, derartigen, völlig unbegründeten Gerüchten hierdurch entgegen zu treten. Das Unternehmen des Herrn Hartwig ist ein durchaus selbstständiges, das mitbin durch die Redaction des „Boten aus dem Riesengebirge“ auch nicht in der geringsten Weise beeinflusst wird. Unter der Verantwortlichkeit unserer Redaction erscheinen nur die Feuilletons, welche den in Hirschberg und Umgegend zur Ausgabe gelangenden Exemplaren des „Boten a. d. Riesengebirge“ während der Festtage als Gratis-Beilagen zugegeben werden.

* (Einführung.) Heute Vormittag, 10 Uhr, erfolgte die Amtseinführung des zum ersten wissenschaftlichen Lehrers an der Knaben-Mittelschule berufenen Lehrers, Herrn P e t h o l d, aus Görlitz.

— (Concerte.) Das durch seine Leistungen wohlbekannte Görlitzer Stadt-Orchester wird unter Leitung seines Musikdirectors, Herrn Sauer, Dienstag, Nachm. von 3½ Uhr an, im Gesellschaftsgarten des Hotels „Zu den drei Bergen“ und Abends von 7½ Uhr an in der Tengler'schen Restauration auf dem Cavalierberge hieselbst concitren. Wir machen hiermit auf diese Concerte aufmerksam.

* (Zur Kündigung von Wohnungsmietzen.) Das Breslauer Appellationsgericht hat vor Kurzem in einem Specialfalle die Entscheidung gefällig, daß, wenn Wohnungen mit ein-, drei-, sechsmonatlicher Kündigung gemietet sind, dieselben so zeitig gekündigt werden müssen, daß der ganze Zeitraum, der als Kündigungsfrist belassen ist, frei bleibt. Soll beispielsweise eine Wohnung zum 1. October gekündigt werden, so muß bei ein-, drei-, sechsmonatlicher Frist die Kündigung spätestens am 31. August, 30. Juni, 31. März erfolgen, denn erfolgte sie am ersten des September, Juli oder April, so wäre die eingeräumte Kündigungsfrist verkümmert. Die Entscheidung ist allerdings nicht neu, denn es liegen Präjudicate in derselben Richtung schon vom Jahre 1804 vor; sie ist auch juristisch nicht gerade von besonderem Interesse, denn sie spricht einen Satz aus, den man kaum formuliren kann, ohne der Gefahr zu verfallen, etwas Selbstverständliches zu sagen, aber sie ist practisch von so großer Wichtigkeit, daß wir gewiß nichts Ueberflüssiges thun, wenn wir daran erinnern.

* Görlitz, 30. Juni. (Selbstmord-Versuch.) Die „Nsch. Ztg.“ schreibt: Als wir vorgestern meldeten, daß ein Herr auf einem Zuge der Berlin-Görlitzer Eisenbahn einen Selbstmord-Versuch gemacht, da glaubten wir, aus Rücksicht für den Bedauernswerthen und jeder Andeutung über die Person enthalten zu sollen. Nachdem ein anderes hiesiges Blatt diese Rücksicht nicht geübt, wäre es nutzlos, unsern Lesern den Namen länger vorzuenthalten. Der Unglückliche ist unser Landtags-Abgeordneter, Herr Kreisgerichtsrath Schiller aus Seidenberg. Seit derselbe vor mehreren Jahren seine Gattin, mit welcher er überaus glücklich gelebt, im Kindbett verloren, hat sich des gemüthvollen Mannes ein tiefer Trübsinn bemächtigt, der sich in fortwährender Erinnerung an das verlorene Glück äußerte. Blieb er auch heiter und liebenswürdig im geselligen und geschäftlichen Verkehr, so wußten seine intimen Freunde doch, daß der Schmerz um seine verlorene Lieben fortwährend an Geist und Körper nagte. Seine Candidatur für das Abgeordnetenhaus wurde von seinen Freunden besonders deshalb mit Eifer betrieben, weil dieselben hofften, ihn durch Veretzung in andere Verhältnisse, durch eine neue anregende Thätigkeit von seinen trüben Gedanken abzuziehen. Es ist dies nicht gelungen. Wir theilten bereits die Angabe mit, welche der Verwundete selbst über das Motiv des Selbstmord-Versuches gemacht hat. Sicherlich wird Niemand dem Unglücklichen die warme Theilnahme versagen, welche sein trauriges Schicksal im vollsten Maße verdient. Hoffen wir, daß es ärztlicher Kunst gelingen wird, die Stichwunden — welche nicht tödtlich sein sollen — zugleich mit den Wunden der Seele zu heilen und den allgemein beliebten und geachteten Mann seinem Richterberufe zu erhalten.

(Schw. Eidehl.) Ober-Weistritz, 29. Juni. (Bedauerlicher Unglücksfall.) Gestern Nachmittag 1 Uhr war der 18jährige Sohn des gräflich von Pückler'schen Revierförsters R a e t s c h hieselbst, welcher bei seinem Vater bereits seit 2 Jahren die Fort-Carriere erlernt, mit dem Buzen seiner Jagdflinte, eines doppel-läufigen Percussions-Gewehrs, beschäftigt, als sich auf unaufgelärter Weise das Gewehr entlad, und der Schuß dem jungen Manne Brust und Lunge durchbohrte, in Folge dessen der blühende junge Mann nach Verlauf von 5 Stunden seinen Geist aufgab. Als auf den Schuß der im Nebenzimmer wohnende Vater herbeieilte, fand er den Sohn, mit dem er wenige Minuten vorher im Kreise der Familie heiter und vergnügt das Mittagbrot eingenommen hatte, bewußtlos mit brennenden Kleidern am Boden liegen.

Bermischtes.

— (Großer und kleiner Hirte.) Der Kurfürst und Erzbischof Emmerich Josef von Mainz, gest. 1774, wanderte einst zu Nischaffenburg mit einigen seiner Hofcavaliere aus Feld. Hier sah er einen Jungen, der Schweine hütete und vor Freuden tanzend umherprang. Der

Kurfürst näherte sich ihm und bemerkte, daß der kleine Schweinehirt mit einem neuen Kittel besetzt war und einen Beutel in der Hand hielt. „Junge“, sagte der Kurfürst, „warum freust Du Dich denn so, was hast Du denn?“ „Herr, mein Jahrlohn und einen neuen Kittel“, war die Antwort. „Bist Du denn nun glücklich?“ „Jesus Maria, wie kann der Herr noch fragen? Fünf Gulden — 's ist ein schönes Geld.“ „Dafür mußt Du aber auch ein ganzes Jahr dienen, es ist nicht zu viel.“ „Hat denn der Herr mehr?“ „O, weit mehr.“ „Na, da muß der Herr eine größere Heerde Säue haben, als ich!“ „Nun“, meinte der Kurfürst lachend und gab ihm ein Goldstück, „eine Heerde habe ich wohl und es dürften auch manche Schweine darunter sein.“

— Ein höchst comischer Preis-Richter ist in Philadelphia von einem Vertreter deutscher Belnaussstellung entbunden worden. Der betreffende Juror, ein ällicher Amerikaner, Chef der Gruppe für Weine etc., kommt in die Aderbauhalle, um seine Prüfung zu machen. Der genannte Agent bietet ihm pflichtschuldigst sofort aus einer vor seinen Augen geöffneten Flasche eine Probe an. Der alte Herr aber lehnte freundlichst mit den Worten ab: „Ich danke, Verehrtester, ich bin ein Temperenzler und trinke grundsätzlich nie“.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 2. Juli. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet: Sicherem Vermöhen nach werden Graf Andrassy und Fürst Gortschakoff der Begegnung der Kaiser von Oesterreich und Rußland in Reichstadt beiwohnen.

— Die „Politische Correspondenz“, welche in einer Extraausgabe den Wortlaut der serbischen Kriegsproclamation veröffentlicht, meldet aus Belgrad, den Bosniern werde in einer Proclamation angezeigt werden, daß an allen Orten neue Behörden im Namen des Fürsten Milan eingesetzt werden sollen. Ein Specialabgesandter des Fürsten werde sich in den nächsten Tagen nach Athen begeben. Aus Ragusa wird dem Blatte gemeldet, daß die bisher bei Caccato befindliche gewesene türkische Armee sich bei Mostar concentrirt.

— Nach einer Mittheilung des „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Ragusa ist die Nachricht, daß die Insurgenten in der Herzegowina den Fürsten von Montenegro zum Fürsten der Herzegowina proclamirt hätten, unbegründet. Die versammelten Führer der Insurgenten haben vielmehr nur eidlich versprochen, die türkische Regierung ferner nicht mehr anzuerkennen und im Falle einer Occupation der Herzegowina durch den Fürsten von Montenegro diesem keine Opposition zu machen. Die an der Grenze zerstreuten Insurgenten sammelten sich bei Baniani und bildeten daselbst ein etwa 7000 Mann starkes Corps.

— Feldzeugmeister, Hauptmann der Arcteren- Leibgarde, Felt. Ramming v. Niedkirchen, ist heute gestorben.

Paris, 2. Juli. Die Regierung hat auf die ihr zugegangene bezügliche Anzeige sich mit der Ernennung des Grafen Wimpffen zum österreichisch-ungarischen, des General Cialdini zum italienischen Botschafter, einverstanden erklärt.

London, 2. Juli. Wie der „Observer“ erfährt, würde der zur Zeit hier auf Urlaub befindliche Berliner Botschafter, Lord Russell, mit Rücksicht auf die Lage der Dinge im Orient demnächst auf seinen Posten zurückkehren.

Belgrad, 2. Juli. Die Proclamation des Fürsten Milan an das serbische Volk ist heute veröffentlicht worden. Das amtliche Blatt, „Srboski Novine“, publicirt das Decret, in welchem die Verhängung des Belagerungsstandes ausgesprochen wird.

Cettinje, 2. Juli. Heute früh 6 Uhr fand vor der Residenz des Fürsten ein feierlicher Gottesdienst Statt. Hierbei wurde vor der dicht gedrängten Bevölkerung eine Proclamation verlesen, in welcher den Montenegrinern verkündet wird, daß der Türkei der Krieg erklärt worden sei. Die Verlesung der Proclamation war von entusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung begleitet. Eine halbe Stunde später erschien der Fürst mit der Kriegsfahne vor dem in Schlachordnung aufgestellten Heere und begrüßte dasselbe mit den Worten: „Sel gegrüßt, Armeel! Wir gehen im Namen Gottes. Beiraktar! (Fahnenträger) nimm hin die Kriegesfahne!“ Hierauf setzte sich das Heer, mit dem Fürsten an der Spitze und von stämmigen Jivios der Zurückbleibenden begleitet, nach der Herzegowina in Bewegung.

Ragusa, 2. Juli. Der Fürst von Montenegro hat heute der Pforte seine Kriegserklärung überreichen lassen. Die montenegrinischen, in 3 verschiedenen Armeecorps bestehenden Streitkräfte, sind bereits an der Grenze concentrirt.

Constantinopel, 2. Juli. Die seit einiger Zeit suspendirten Journale „Courler“, „Levante-Gerald“ und „Stambul“ werden am Montag wieder erscheinen.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

| Dreslau. | | 3. Juli. | | 1. Juli. | | Dreslau. | | 3. Juli. | | 1. Juli. | |
|-----------------------------|--------|----------|------------------------------|----------|--------|--------------------------------|--------|----------|------------------------------|----------|-------|
| Weizen per Juli. | 197 | 198 | 3 1/2 % Schlef. Pfandbr. | 86,35 | 85,75 | Defterr. Banknoten . . . | 161,25 | 161,75 | Freib. Eisenb.-Actien . . . | 76 | 75,75 |
| Roggen per Juli. | 155,50 | 155 | (fehlt) | 155 | | Oberschl. Eisenb.-Actien . . . | 135 | 134,75 | Defterr. Credit-Actien . . . | 218 | 220 |
| Hafer per Juli. | 184 | 180 | | | | Lombarden | 128 | 132 | Schlef. Bankverein | 84 | 84 |
| Rübel per Juli. | 63 | 64,50 | | | | Dresl. Discontobank | 61,75 | 62 | Laurahütte | 56,0 | 57 |
| Spiritus loco. Juli/August. | 48,80 | 48,80 | | | | | | | | | |
| | 47,60 | 48,10 | | | | | | | | | |
| Wien. | | 3. Juli. | | 1. Juli. | | Berlin. | | 3. Juli. | | 1. Juli. | |
| Credit-Act. | 137,10 | 137,50 | Defterr. Credit-Act. | 219,50 | 223,50 | Lombarden | 128 | 131,50 | Laurahütte | 57 | 57 |
| Lomb. Eisenb. | 80,10 | 81,75 | | | | | | | | | |
| Napoleonsbr. | 10,14 | 10,01 | | | | | | | | | |

Bank-Discont 3 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 %.

Zum 1. August e. ist bei uns die erledigte Stelle eines [8958]

Stadmeisters

wieder zu besetzen. Einkommen 450 Mt., freie Wohnung und Feuerung. Auf diese Stelle reflectirende Civilversorgungsbedürftige Personen wollen ihre Anträge bei und einreichen.

Liebau, den 29. Juni 1876.
Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag, den 6. d. Mts., von früh 9 1/2 Uhr an, werde ich in meiner Auctions-Halle die Porzellansachen, männliche u. weibliche Kleidungsstücke, neue Kleiderstoffe, 10 Bettstellen u. c., öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

H. Baumert, vereid. Auct.-Commissar. [8987]

Große Auction.

Auf dem früher Seiffert'schen Bauergute zu **Crommenau** werden **Mittwoch, d. 5. Juli, früh von 9 Uhr ab, ca. 18 Stück Rindvieh, 4 Schweine, Wagen und Schlitten, darunter 3 Spazierwagen, sowie sämmtliches Acker- und Wirthschaftsgeräth, Siede- und Scharben-Maschine, Holz u. s. w.**

gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

[8941] Die auf den 5. Juli d. J. bei dem Dominium Prosen bei Zauer angezeigte

Vieh-Auction findet nicht statt.

Lobris, den 30. Juni 1876.
Die Reichsgräfl. v. Nothfische Wirthschafts-Verwaltung.
Gelsler.

Holz-Auction.

Freitag, d. 7. Juli, früh 9 Uhr, Auction von Eiern-Keisig und Stockholz auf Scholtisei Nr. 1 zu Martinswaldau b. Kaiserswaldau. Abfuhr dicht am chauffirten Wege. [8953]

Holz-Auction.

[8983] Donnerstag, den 6. Juli, früh 9 Uhr, sollen im herrschaftlichen Forstrevier **Ober-Röversdorf am Hohwalde (Mollenbrunnen u. Neulircher Grenze)** 100 Langhaufen Scheitholz und Klöber gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Ober-Röversdorf, den 1. Juli 1876. Das Wirthschafts-Amt.

Auctions-Anzeige.

[2841] Im Auftrage des kgl. Kreis-Berichtes sollen **Freitag, d. 7. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab, in der Gerbermeister Giersdorf'schen Besitzung sub Nr. 150 zu Nieder-Comniz** verschiedene Acker- und Wirthschafts-Geräthe nebst 2 Spazierwagen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Comniz, den 3. Juli 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.
Mende.

Einladung

zur Einführung des Pfarrers Herrn **Franz Klemm** aus Prag und Einweihung der St. Anna-Kirche.

Dieses für die hiesige altkatholische Gemeinde so bedeutungsvolle Fest wird durch einen vom Herrn Professor Dr. **Weber** aus Breslau am 8. Juli, Abends 8 Uhr, im Siegemund'schen Saale zu haltenden Vortrag: „Ueber das Apostelconcil zu Jerusalem“ eröffnet.

Donnerstag, den 9. Juli, Vorm 9 Uhr, Einweihung der Kirche und Einführung des Herrn Pfarrers.

Hierauf hält Herr Pfarrer **Klemm** ein feierliches Hochamt und die Festpredigt.

Nachmittags 2 Uhr: Festafel im Hotel zum preussischen Hofe, woselbst eine Afte zur Einzelnung ausliegt.

Zu geneigter Theilnahme an der gesammten Festfeier laden wir hierdurch ergebenst ein. [8973]

Hirschberg, den 2. Juli 1876.
Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

Alt-kathol. Gemeinde. Herr Pfarrer **Klemm** ist eingetroffen, hat die Seelsorge übernommen, und

wohnt Boberberg 1. Es sind nunmehr alle Amtsanstellungen, sowie die schulpflichtigen Kinder zum Religionsunterricht beim Herrn Pfarrer anzumelden.

Beitritts-Erklärungen zur Gemeinde werden sowohl von dem Herrn Pfarrer, als auch von den Vorstandsmitgliedern, Polizeiseccretair Sagawe, Markt Nr. 15, and Kaufmann Pläschke, Bahnhofsstraße Nr. 7, entgegengenommen. [8974] Auch für dieses Jahr hat Herr Kaufmann Pläschke die Rendanturgeschäfte übernommen, und ersuchen wir die geehrten Gemeindeglieder, die freiwillig gezeichneten Beiträge an diesen abzuführen. Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

[8957] Die Verlobung meiner Tochter **Fanny**, mit dem Hrn. Kaufm. **Johannes Kirstein** in Hirschberg, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Hermsdorf u/R., d. 27. Juni 1876. Emma Klose geb. Hünicke.

Dankagung.

Den löblichen auswärtigen Speikem-Mannschaften der Eichberger Feuerwehrr und allen Denen, welche bei dem am 30. Juni e. in Folge von Blitzschlag stattgehabten beiden Bränden thätige Hilfe geleistet haben, sagen wir hiermit den innigsten Dank. Comniz, den 2. Juli 1876. Der Gemeinde-Vorstand.

[2842] **Mende.**

Auction.

Das Inventarium des **Möschter'schen** Gutes auf der **Rosenau**, bestehend aus 3 Kühen, Personen- und Wirthschaftswagen, landwirthschaftlichen Utensilien verschiedener Art, sowie der erste Kleeschnitt auf der Parcellen am Bober-Biaduct und ca. 70 Ctr. Heu sollen

am 7. Juli e., Nachmittags von 3 Uhr ab,

gegen Baarzahlung an den Bestbietenden an Ort und Stelle verkauft werden. [8985]

Hirschberg, den 3. Juli 1876.

Der Magistrat.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinen vollständig renovirten Parterre-Räumlichkeiten

wieder einen [8952] **Coffee- u. Bier-Schank** errichtet habe und bitte um gütigen u. zahlreichen Besuch. **Ferdinand Kriebel, Tuchlaube Nr. 8.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Besorgung und sicheren Unterbringung von Hypotheken-Capitalien, ebenso zur Vermittelung von Grundstücks-Verkäufen. Strengste Reellität wird zugesichert. [8812]

Herrmann Ludwig in Hirschberg, Promenade 33.

[2829] Ein tüchtiger **Stellmacher**, der schon selbstständig oder sich zu etabliren wünscht, findet Unterkommen und gute Landschaft in **Sablatz** bei Kriksstadt a. B. Nähere Auskunft ertheilt **Louis Schubert, Schmiedemstr. das.**

Meinen auswärtigen Augenranken

die Mittheilung, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt und jetzt täglich von 9—11 und 2—3 Uhr wieder zu sprechen bin. [7994]

Liegnitz, 18. Juni 1876.

Dr. Süssbach.

[2847] Der bekannte Kamerad wird ersucht, meinen mitgenommenen Stock im Vereinslocal beim Kamerad **Schnabel** binnen 24 Stunden abzugeben, widrigenfalls ich gerichtlich einschreite. **Pech, Schuhmacher.**

„Festzeitung“ zum ersten Schlesischen Musikfeste.

Von dem Fest-Comite des ersten Schlesischen Musikfestes mit der Errichtung eines Kunstsbureau's betraut, wird der Unterzeichnete während der Dauer des Musikfestes eine Festzeitung herausgeben, welche täglich Morgens erscheinen und in einer Auflage von mehreren tausend Exemplaren verbreitet werden wird.

Dieselbe soll enthalten: zunächst sämtliche officiële Nachrichten des Fest-Comite's, alsdann die Quartierliste der Comite-Mitglieder, sowie aller mitwirkenden Sängers und Musiker und ferner: alles, was in Beziehung auf Eisenbahn, Post, Omnibusse, Gasthäuser, Logiments, Vergnügungsorte in und um Hirschberg irgendwie zu wissen wünschenswert ist.

Schließlich werden auch Besprechungen über die Musik-Aufführungen diejenigen in den Stand setzen, sich eine klare Vorstellung über den Verlauf des Festes zu bilden, welche verhindert sind, demselben beizumohnen.

Es liegt auf der Hand, daß Inserate in diesem Festblatte, welches in die Hände aller Festtheilnehmer gelangt und zugleich als Führer durch Hirschberg und seine Umgegend zu betrachten ist, eine lohnende Verbreitung finden.

Diejenigen, welche von dieser vortheilhaften Gelegenheit, Bekanntmachungen zu erlassen, Gebrauch machen wollen, laden der Unterzeichnete zur alsbaldigen Aufgabe derselben ein, damit die nöthigen sicheren Anhaltspunkte für den Umfang des Unternehmens getroffen werden können.

Der Preis für die 2 gespaltene Zeile oder deren Raum beträgt 10 Pfg., für eine einzelne Nummer des Blattes ebenfalls 10 Pfg., während der Preis für das Abonnement sämtlicher Nummern 50 Pfg. beträgt.

[8992]

Fr. Hartwig.

Die Deutsche Grund-Credit-Bank zu Gotha

gewährt **unkündbare Amortisations-Darlehen** auf Hausgrundstücke i. Hirschberg u. auf Landgüter unter sehr günstigen Bedingungen. Zur Empfangnahme von Anträgen ist gern bereit

[8803]

Herrmann Ludewig
in Hirschberg, Promenade 33.

Avertissement.

Unter Bezugnahme früherer Avisos verfehle ich nicht den Herren **Forstbesitzern** Kenntniß zu geben, daß ich mein Heim nach **Goldberg** verlegt habe.
Goldberg i. Schl., im Juni 1876.

Adolph Krauspe,

königl. Hegemeister a. D. u. landschaftlich
vereideter Forsttaxator.

[8606]

Concessionirte Puschauer Versicherung gegen Trichinen-Gefahr, Garantie-Capital 1000 Mark,

entschädigt gegen Zahlung einer „einmaligen festen Prämie“ den „vollen versicherten Betrag“ für trichinöse Schweine ohne jeglichen Abzug. Die Herren Fleischbeschauer u. Versicherungs-Agenten, oder sonst geeignete Personen, werden ersucht, Agenturen mit lohnendem Rabatt zu übernehmen. Fleischmeister zahlen für das Jahr 30 Mark und erhalten für trichinöse Schweine den vollen Einkaufspreis, das Schwein bleibt dann Eigentum der Versicherungs-Anstalt.

[8629]

J. Rudolph jun. in Puschau bei Königszelt.

Hirschberg, im Juli 1876.

P. P.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 26 Jahren am hiesigen Platze betriebene

Mühlen-Geschäft

meinem Sohne **Gustav Bormann** übergeben habe.

Für das mir in so reichem Maße während dieser Zeit geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Moritz Bormann.

Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes, halte mein übernommenes Mühlen-Geschäft unter der Firma:

Gustav Bormann

einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend bestens empfohlen.

Ich werde mich bestreben, den Wünschen meiner geehrten Abnehmer in jeder Beziehung Genüge zu leisten, durch strengste Reellität das geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und bitte höflichst, mich durch Zuwendung recht vieler werther Aufträge erfreuen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Bormann.

[8818]

Die
**Kunstoffärberei, Druckerei, Appretur-
und Wasch-Anstalt** von

Louis Rudolph,

äußere Burgstraße Nr. 20,

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Gleichzeitig allen meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich am hiesigen Platze verbleibe.

[8894]

[2853] Meine Wohnung befindet sich jetzt
Butterlaube Nr. 32,
im Hause des Kaufm. Frn. Weißstein.
M. Selige, Friseurin.

[8963] Zum **Nachpflanzen** empfehle:
Kraut-, Grünkohl-, Obeerrüben- (weiße
und blaue gewöhnliche frühe, als auch
weiße und blaue Riesen), sowie Salat-
und späte Welschkohl- oder Wirsing-
Pflanzen.

Auch habe Gemüse und Blumen
aller Art abzugeben.

H. Ulrich,

Kunst- u. Handelsgärtner in Warmbrunn
im „Zippel“.

[8985] Ein 6 1/2 octaviges

Flügelinstrument,

gut erhalten, mit kräftigem Ton, steht
zum Verkauf in der **Herberge zur
Heimath, Mählgrabenstr. Nr. 6.**

[8980] Das Dom. **Nohlach** sucht

Abnehmer

für die **Milchnutzung** von 13 Kühen.

In unserem Verlage ist erschienen

Kalender

des Boten aus dem
Riesengebirge
für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Preis 50 P. f.

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen, durch unsere Expedition
und die bekannten Comanditen,
Hirschberg i. Schl.

Actien-Gesellschaft
Vote a. d. Riesengebirge,
Verlagshandlung
und Buchdruckerei.

Essig-Sprit-Fabrik von H. POHL,

vormals Michael.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich die bedeutende Vergrößerung meiner 25 Jahre hie-
orts bestehenden **Essig-Sprit-Fabrik** jetzt beendet habe und demnach in Stand gesetzt bin, allen Anfor-
derungen in jeder Beziehung zu genügen.

Außer meinen alten Sorten, worunter ich meinen **Kräuter-Essig** (nach französischer Manier)
hervorhebe, fabricire ich nun auch den **stärksten** im Handel vorkommenden **Essig-Sprit**, sowie
Weinessig.

Lager und Verkauf befinden sich bis auf Weiteres noch in meinem alten Hause

Salzgasse Nr. 4.

Hirschberg in Schl., im Juli 1876.

Achtungsvoll

H. Pohl.

[8835]

Tapeten,

die neuesten Muster, von 25
Pf. an im Tapeten-Lager
Ring 16. [8820]

[8946] 2 junge Bullen, welche ziehen,
32 junge Mutterschafe zur Zucht
und 1 eiserner Pferderechen für Feu-
auch Getreide nachzurechen, sind billig
zu verkaufen auf Vorw. Niemendorf.

Größere Bücher-Sammlungen,
ganze Bibliotheken, sowie
einzelne

antiquarische Werke

kaufe ich jeder Zeit u. zahle
dafür die besten Preise.

Hirschberg. [8047]

Hugo Kuh,

Buch- u. Antiquariats-Handlung.

Rippentafel pr. Pfd. von 2 1/2 sgr.,
Bruch-Chocolade pr. Pfd. 6 1/2 sgr.,
echt engl. Pfefferminz-Bonbons,
echten Schweizer Käse,
sowie Spielkarten, mit 100% Rabatt,
wieder vorräthig bei [8678]

Alb. Plaschke.

300 Schock Ernte-Seile

sind zu verkaufen bei [8938]
August Seddel, Bauerngutsbesitzer
in Groß-Stöckigt.

[8945] Ein starkes, altes, aber billiges
Ackerpferd (guter Zieher) wird auf
Vorw. Niemendorf zu kaufen gesucht.

In Folge größerer Abschlüsse empfehle ich die vorzüglichsten
Familien-Nähmaschinen von Pollack Schmidt & Co. in Hamburg
vom 1. Juli ab zu neu ermäßigten Preisen mit manchen wert-
vollen Verbesserungen. [8731]

Auch Singer- und Hand-Familien-Maschinen, sowie eine
äußerst practische große Schneider-Maschine empfehlenswerth.

Für Warmbrunn und Umgegend wird in meiner Com-
mandite dort, Bazar Nr. 3, Unterricht erteilt.

Beste Nähmaschinen-Garne, Nadeln, fein. Maschinen-Öl.
Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

Ricinus-Öl-Pomade mit Chinin

von Bruno Börner in Dresden, das beste Mittel zur Erhaltung
des Haares, sowie zur Beförderung des Haarwuchses, empfangt in
neuer Sendung u. ist hier nur ächt zu haben bei **E. A. Zelder.**
In Schwämmen, Bürsten, Pinsel und Kammmaterialien
halte größtes Lager zu billigsten Preisen. [8978]

Nothbüchere Fäßen, sowie roth-
fuchene und birkene Stangen offeriren
billigst [8990]
A. & H. Leuchtenberger,
Hirschberg.

[8937] Bligableiter mit Kupfer-
leitung und Platinspitze, nach Vorschrift
aufgestellt, empfiehlt
C. Siemons, Schlossermeister
in Schmiedeberg.

Ernteseile

1000 Schock, à Schock 50 Pf., liegen
zum Verkauf bei **F. Selbt**,
[8967] Goldberg, zum neuen Hause.

[8944] Noch 30—40 Ctr. Schne-
biciner Kartoffeln sind sehr billig
zu verkaufen auf Vorw. Niemendorf.

200 Stk. Braden,

[8989] Hammel u. Mutter-
schafe, stehen auf dem Dom.
Sohenlieventhal zum Verkauf.

Ein halbgedeckter [8819]

Wagen

zu verkaufen.
J. Herrstadt,
Ring 16.

Geschäftsverkehr.

Ca. 18,000 Mt.

Mängel. Instituts- oder Privatgelber,
letztere jedoch einige Jahre unfähbar,
werden innerhalb 2 bis 3 Monaten auf
ein hiesiges Grundstück zur 1. Stelle ge-
sucht. Zu ertragen in der Exped. des
Boten. [8959]

6000 Mark

zur ersten Hypothek auf ein ländliches
Grundstück im Werthe von 30,000 Mt.
gesucht von einem pünktlichen Zinsen-
zahler. Näheres bei [8912]
C. Schneider in Hirschberg.

[2854] 3000 Mark,
ev. bis 7000 Mark sind pupill. sicher zur
ersten Hypothek sofort auszuleihen durch
Schönbrunn in Lomniz.

1050 Mark

ev. Rirchengelder können auf sichere Hy-
pothek ausgeliehen werden. [2848]
Der ev. Gemeindefirkhenvath
zu Jannowitz.

Verkaufs-Anzeige.

Meine im hiesigen Stadtvorwerk be-
legene Ackerwirtschaft von 20 Mrg.
Acker und Wiese steht zum Verkauf.
Gewünschensfalls gebe dieselbe auch mit
einem kleineren Quantum Acker ab.
F. Schmidt in Friedeberg a. D.

Gasthof-Verkauf.

[2856] Meinen dicht unterm Hof-
stein gelegenen, neu gebauten Gasthof
mit Tanzsaal, Fremdenzimmern, Garten
und 1 Mrg. Acker will ich zum 5. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr, unter Vorbehalt des
Zuschlages, aus freier Hand an Ort und
Stelle verkaufen. Cautionsfähige Käufer
sahet ein
Plüschke in Schreiberhau.

Billig zu verkaufen.

[8950] Veränderungs halber bin ich ge-
sonnen, meine Gärtnerstelle zu **Run-
zendorf** bei Großtitz, Kr. Liegnitz,
sodort mit vollständiger Ernte und In-
ventarium, sowie 4 Acker zu verkaufen
und sofort zu übergeben. Dazu gehören
circa 18 Morgen Areal, alles Weizen-
boden, 2 Wohnhäuser, 1 Wohnhaus mit
Stallung und Scheuer, massiv. Anzah-
lung 1200 Thlr.

Nähere Auskunft erteilt der Handels-
mann, Herr
Julius Jahn zu Jauer,
neben dem goldenen Löwen, wohnhaft
bei Herrn Felge.

[8889] Mein hierelbst in der Mitte
des Dorfes und an der Hauptstraße be-
legenes

Haus

Nr. 134, zu jedem Geschäft geeignet,
beabsichtige ich sofort zu vermiethen.
Th. Mitze, Petersdorf.

Bäckerei-Verkauf.

[8832] Eine vortheilhaft eingerichtete
Bäckerei in einem großen Dorfe der
Löwenberger Gegend ist wegen Aufgabe
des Gewerbes Seitens des Besitzers zu
verkaufen. Dieselbe dürfte sich für einen
Anfänger gut eignen, da die Bedarfs-
stoffe vollständig vorhanden und gleichzei-
tig 11—12 Klaffern gutes Holz mit
übernommen werden können. Näheres
zu erfragen beim Bäckermesser
Klose zu Hartliebtsdorf
bei Deutmannsdorf.

Geschäfts-Verkauf.

[8910] In einer Provinzial- und Gar-
nisonstadt Schlesiens ist ein flottcs

Colonial-, Delicateß- u. Weingeschäft

Umstände halber sofort zu verkaufen.
Gest. Offerten sub F. L. 3 befördert
die Exped. des „Boten“.

[8943] Ein Haus mit Gastwirtschaft
auf einer sehr belebten Straße mit 576
Thlr. Miethvertrag, sehr schönem Bau-
stuck, ist anderer Unternehmungen wegen
sodort für 9000 Thlr. zu verkaufen.
Näheres in Liegnitz, Heinrichstraße 23,
2. Etage.

Haus-Verkauf.

[8949] Mein in **Neußendorf** (Kreis Waldenburg), an der Dorfstraße gelegenes Wohnhaus mit Garten, unweit der Charlottenbrunner Chaussee, welches sich besonders zur Errichtung einer Bäckerei oder sonstigem Geschäft eignet und 13 vermietbare Wohnungen enthält, ist preiswähig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Schuhmachermeister **H. Scharf** in Nr. 35 zu Nieder- Bögendorf (Kreis Schweidnitz).

[2837] Ein **Garthaus** mit regem Verkehr ist bei einer Anzahlung von 1500 Thaler sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten

[8929] Die Festung **Nr. 31 in Semmelwitz**, 10 Min. von **Fauer** gelegen, woran bis jetzt ein Restaurant betrieben wird, und welche vermöge ihrer günstigen Lage am fließenden Wasser sich auch zu jedem anderen Unternehmen eignet, mit ca. 3 1/2 Morgen Garten und Acker, massiven Gebäuden, steht unter günstigen Bedingungen preiswerth zum Verkauf durch den Kaufmann **Fried. Siebert** in **Fauer**.

[8965] Für den festen Preis von 23,000 Thlr. ist ein Gut in Mittel-Schlesien mit über 380 Mrg. Areal wegen Guts-Pacht-Übernahme sofort zu verkaufen. Bauzustand sämmtlich massiv, mit harter Dachung, Hypothek fest, baare Anzahlung 7000 Thlr. **Ab. Julius Walde, Zauban**.

[8947] Ein Gut von 175 Mrg. ist mit guten Gebäuden, sehr gut bestandener Ernte, vollständigem Inventarium und zum Theil schlagbarem Holz zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Für Bäcker!

[8942] Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine in einem Fabrikdorfe ohnweit des Bahnhofes frequent gelegene Bäckerei bei geringer Anzahlung (ohne Einmischung eines Dritten) zu verkaufen

Reelle Selbstkäufer wollen daher ihre Adresse unter Chiffre **C. E. S. 46**, postlagernd **Spittelndorf** einsehen.

[8936] Eine frequente **Restauration**,

ganz in der Nähe einer Stadt, mit Tanzsaal, Regeltisch, hübschem Garten und 7 Morgen gutem Acker, ist mit vollständigem todtm Inventarium für den Preis von 4600 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter P. No. 11 postl. **Deutsch-Lissa**.

Gräferei-Verpachtung.

[8981] Die Feld- und Reingräferei auf unterzeichnetem Dominio soll **Sonntag, den 9. Juli c.**, meistbietend verpachtet werden. Anfang Nachmittag 1 Uhr bei der Ziegelei.

Dom. Hohenliebenthal.

[8993] Am Sonntagabend gegen Abend ist mir ein zahmer **Kanarienvogel** entflohen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Wäldner, wohnh. im Mädchenenschulhaus.

Zur Beachtung.

Am 19. Juli a. c. kommt in Friedland bei Waldenburg in Schlesien das zur **Robert Burghardt'schen Concurs-Masse** gehörige Grundstück Nr. 4 zur Subhastation. Es ist von Sachverständigen der Werth der Gebäude allein auf Mark 142,000 taxirt, wobei das zum Grundstück gehörende, ziemlich umfangreiche, unbebaute Areal gar nicht gerechnet ist. In der Brandcasse sind die Gebäude mit Mark 113,850 versichert, repräsentiren mithin einen sehr hohen Werth auch für Jemand, der nur die verwendeten Baumaterialien zu Abbruchspreisen in Anschlag bringt. Es ist indessen bei heutigen Verhältnissen mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß für das ganze Grundstück nicht mehr als ungefähr Mk. 84,000 im Subhastations-Termin erzielt werden wird, und es bietet sich somit eine höchst günstige Gelegenheit zu preiswerther Erwerbung dieses Grundstückes, das mit seinen großen Räumen (das Hauptgebäude ist das größte und beste Haus in ganz Friedland), Stallungen, großem Garten, Badehaus, Gewächshaus &c. zu einem guten großen Hotel sich vortrefflich eignet. Bei der großen Nähe von **Adersbach** und **Wetzelndorf**, für welche Friedland Eisenbahn-Station wird, ist auf starken Fremden-Verkehr zu rechnen, zumal da die in Friedland bis jetzt bestehenden Gasthöfe nur sehr bescheidenen Ansprüchen genügen, und nach Eröffnung der Eisenbahn im kommenden Herbst oder nächsten Frühjahr sich kaum als ausreichend erweisen dürften.

Interessenten wollen sich wegen näherer Auskunft an Herrn **Rechtsanwalt Behrends** in Waldenburg wenden.

Notwendiger Verkauf.

Am 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet der gerichtliche Verkauf des Grundstückes Nr. 177 zu **Perlsdorf**, früher der verstorb. **Henricette May**, jetzt dem Kaufmann **M. Drausnitz** in **Breslau** gehörig, auf dem zu subhastirenden Grundstücke statt.

- Das Grundstück besteht:
- 1) in einem massiven, solid gebauten Wohnhaus von ca. 3000 Quadratfuß Fläche mit 10 Zimmern nebst Zubehör, einem 50 N.-F. großen Ziergarten und 20 N.-F. Hofraum,
 - 2) in einem Stallgebäude von 1400 N.-F. Fläche,
 - 3) in einem Garten von ca. 2 1/2 Morgen mit vorzüglich gutem Boden, worin seit einer Reihe von Jahren die Handelsgärtnerei mit bestem Erfolg betrieben wurde,
 - 4) einer 4 3/4 Morgen großen zweischürigen Wiese.

Das Grundstück befindet sich an der Hauptstraße in unmittelbarer Nähe von **Warmbrunn** und eignet sich dasselbe durch seine vorzügliche Lage zu einem Villenst. wie zu jedem andern Geschäft. Kauflustige werden auf dieses Grundstück besonders aufmerksam gemacht.

[8935]

Die May'schen Erben.

[8964] Verloren wurde am 1. Juli 1876 ein 5-Zins-Coupon L. P. Nr. 24,533 Schl. Pfandbrief, zahlbar am 25. Juni 1876 im Werth 31 Mk. 50 Pf. Gegen Belohnung abzugeben beim **Wittthemermeister Carl Schmidt** zu **Schmiedeberg**. Warnung für Jeden, denselben als Zahlung anzunehmen.

! Ein Fudel!

schwarz, geschoren, auf den Namen „Rips“ hörend, ist am 30. v. M. abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Bahnhof **Jannowitz**. **Adolph Helder.**

Gefunden.

[8969] Auf der **Domnitzerstraße**, unweit vom Schlosse, ist eine **Taschenuhr** gefunden worden. Verlierer melde sich Bahnhofstr. 70 bei **Nauke**.

[2858] 1 **Schultornister** ist gefunden worden. Abzuholen **Hälterhäuser 18.**

Vermietungen.

[8874] Eine Wohnung von 4 Zimmern im 2. Stock oder Parterre, desgleichen eine im 1. Stock von 6 Zimmern mit Balcon, sind bald oder Michaeli zu beziehen. Näheres **Warmbrunnerstr. 19** bei **Ludewig**.

[8984] In meinem Hause, **Priesterstraße 3**, ist der 2. Stock, bestehend aus 4 größeren Zimmern und Belgelas zu vermieten. **A. Günther.**

[8976] **Schillauerstraße Nr. 7** ist der 2. Stock, bestehend aus 3 Stuben, sowie eine große Parterrestube mit Küche zum October zu vermieten. **F. Hapel.**

Eine Wohnung

im Parterre, bestehend aus 2 Stuben, Küche und nöthigem Belgelas, zum 1. October zu vermieten. [8956] Näheres **Hellerstraße Nr. 27.**

[2843] Der 2. Stock meines Hauses (2 Stuben mit Alkoven) ist von Michaeli ab zu verm. **G. Wehrsig**, dtl. Burstr.

Langstraße Nr. 3

ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, 1. October zu vermieten. [8951]

Eine Stube

ist zum 1. August zu vermieten **Herrenstraße 19** bei [8955] **Hellge.**

[2818] Die Hälfte der 2. Etage ist zu vermieten und 1. September oder 1. Oct. zu beziehen bei **A. Rubin**, Bahnhofstr. 56.

[8173] **Sonnige, bequeme Wohnungen** mit Garten zu vermieten. Näheres an der Expedition des „Boten“.

[8873] Das von **Pastor Bobers** tag innegehabte Quartier im 2. Stock meines Hauses ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

B. Sartig, **Boberberg 1.**

[8988] Eine freundliche Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehö im 1. Stock pr. 1. October zu vermieten.

Z. Jungfer, **Boberberg 10/11.**

[8910] **Bahnhofstraße Nr. 65** ist im 2. Stock eine Stube und Alcove mit oder ohne Meubles bald zu vermieten.

[8902] **Promenade Nr. 33** ist eine freundliche Wohnung, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehö und Gartenbenutzung, 1. October c. zu vermieten.

[2845] **Logis** für einen Herrn **Vorziengasse Nr. 6**, parterre.

[8960] Eine freundliche Wohnung mit Gartenbenutzung, **Zweifenstr.**, **1** etnenstr. Zimmer, 1 Alcove, helle Küche, große Bodenlammer und Nebengelass, ist per 1. October c. zu vermieten

Salzgasse Nr. 4.

[2844] **Zapfenstraße Nr. 7** ist eine Wohnung von 6 Stuben, Küche, Entree, Altan, Keller, Waschküche u. vielem Belgelas 1. Oct. zu vermieten. **Kosch.**

[2852] 1 Stube mit großer Alcove ist zum 1. Oct. z. verm. **Greiffenbergerstr. 29.**

[8989] **Promenade Nr. 29** ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Stuben, Alcove, Küche &c. nebst Gartenbenutzung zum 2. October c. zu vermieten.

Große Schützenstraße Nr. 37

sind zu vermiethen: vom 1. Juli ab im 2. Stock 2 Stuben, 2 Alkoven, 1 verschlossenes Entree nebst Kammer und vom 1. October ab im Parterre 2 Stuben, 1 Alcove, Küche und Zubehö. Näheres beim Haus-Administrator Bürgermeister a. D. **Vogt**, **Bahnhofstraße Nr. 34.** [8895]

Ein Laden,

auch als Gewölbe zu benutzen, ist zu vermieten **Herrenstraße 19** bei [8954] **Hellge.**

[2850] Zwei kleine Stübchen, parterre, an ruhige, einzelne Leute zu vergeben. **Telzer**, neben **Gasthof z. Kronprinz.**

[8144] Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Belgelas und Garten ist sofort zu vermieten in **Nr. 427** zu **Cunnersdorf** am **Kreischamwege**. Dasselbst ist auch ein einzelnes Zimmer zu vermieten.

[8971] 1 Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör ist sofort zu vermieten. Näheres zu erfahren beim Wirth Schützenstraße Nr. 35.

[2849] Ein Quartier mit 3 Zimmern und Kochstube ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen beim Handelsmann Hermann Wochs in Wainwaldau.

[2846] Die elegant eingerichteten Wohnungen meines neu erbauten Hauses, 1. und 2. Etage, sind mit nöthigem Beigelaß 1. Oct. zu vermieten. S. Seifert in Läh.

Arbeitsmarkt.

Schriftseker

für Zeitungs-, Werk- und Accidenzsaß, welche zu den Bedingungen des Deutschen Buchdrucker-Tarifses mit den in den Beilagen Bringspalen vereinbarten Ergänzungen für Zeitungs- und einem Localzuschlag von 25% in Berlin dauernde Beschäftigung zu nehmen wünschen, wollen ohne vorherige Anfragen sofort nach Berlin kommen und sich bei Gebr. Grunert, Berlin, Junferstraße Nr. 16, melden, woselbst ihnen sofort Condition nachgewiesen wird.

Reisegeld wird nach Antritt des Engagements erstattet. [8966]

[8968] Einen Schilfen sucht zum sofortigen Antritt

Robert Mandel,
Uhrmacher.

[8939] Einen tüchtigen Klempnergesellen sucht

K. Gran.

[2857] Ein gewandter Uniform-Zuschneider, der bereits als solcher fungirt hat, wird bei gutem Salair gesucht. Näheres in der Expedition des „Boten“.

[8771] Einen tüchtigen Tischlergesellen sucht zum baldigen Antritt Tischlermeister Ernst Joseph in Wainwaldau.

[7626] Einen tüchtigen Schleifer- und Siebmachergehilfen, der selbstständig arbeiten kann und unverheiratet ist, sucht bei gutem Lohn zu dauernder Beschäftigung

F. Lehmann,
Drechslermeister in Sorau N.-L.

Zimmergesellen

Sonnen bei mir sofort in Arbeit treten.

P. Hälke, Zimmermeister
[8948] in Lauban.

Ein Haushälter,

welcher mit Kössen umzugehen versteht, kann sich zum baldigen Antritt bei mir melden. [8975]

H. Pohl, Essig-Fabrik.

Als Wirthschafts-Gelvin

wird ein junges, anständiges Mädchen — vom Lande — zum sofortigen Antritt auf ein Rittergut gesucht. [8890] Adressen werden unter Chiffre C. C. 5 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

[8793] Ein in der Küche tüchtiges, auch mit Plätten bewandertes Dienstmädchen kann sofort Unterkommen finden bei Frau Fabritzbesitzer Herzog in Agnetendorf.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen, welches mit Wäsche und Hausarbeit vertraut ist, findet bald Stellung durch

[8991] **M. Tost,**
Vermieths-Comptoir, Garalaube 19.

[8866] Eine Kinderfrau od. Mädchen sucht

Gustav Koester.

[2855] Ein kräftiges Mädchen sucht Bedienung, auch empfindet sich daselbe zum Waschen. Näheres Sand Nr. 48, 1 Treppe.

[8979] Das Dem. Nobelach sucht zum sofort. Antritt bei gutem Lohne eine

Milchschleußerin,

welche die Wartung des Viehes zu übernehmen hat und gut buttern kann.

[8970] Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Kutscher zu werden, kann als Stallbursche eintreten beim Kreisthierarzt **Renner** in Sirschberg.

Gesellschafts-Garten „Hotel 3 Berge“ in Sirschberg.

Dienstag, den 4. Juli c.:

Großes Extra-Nachmittag-Concert des Görlitzer Stadt-Orchesters,

unter Leitung des Musikdirectors Herrn **H. Sauer.**

Anfang 3 1/2 Uhr. — Entre 50 Pf. [8920]

Hierzu laden ergebenst ein
H. Sauer, Musikdirector.
K l a m t, Hotelbesitzer.

„Tenglerhof“ auf dem Cavalierberge.

Dienstag, den 4. Juli c.:

Großes Abend-Concert von demselben Orchester.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entre 50 Pf. [8919]

Bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens u. bengal. Beleuchtung.

Hierzu laden ergebenst ein
H. Sauer, Musikdirector.
Tengler, Restaurateur.

Brauerei zu Buchwald.

Mittwoch, den 5. Juli c.:

Grosses Nachmittag-Concert

von demselben Orchester.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. — Entre 50 Pf. [8982]

Hierzu laden ergebenst ein
H. Sauer, Musikdirector.
H. Geisler, Brauereimeister.

Hotel Thomas in Warmbrunn.

Mittwoch, den 5. Juli c.:

CONCERT

Anfang Abends 6 Uhr. — Entre 30 Pf. [8972]

Vereins-Anzeige.

Generalversammlung des Vorschuß-Vereins zu Langenöls

(Eingetragene Genossenschaft)

Sonntag, den 9. Juli, Nachm. 3 Uhr,
im Regold'schen Gasthose zu Mittel-Langenöls.

Tagessordnung.

1. Rechnungslegung über das verfloßene Geschäftsjahr nebst Antrag auf Decharge-Ertheilung.
2. Feststellung der vom Verwaltungsrath bestimmten Dividende.
3. Abänderung des § 37 des Vereins-Statuts.
4. Ausweisung von sämmtigen Mitgliedern.
5. Ausfall der Generalversammlung pr. 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres. [8961]

Langenöls, den 13. Juni 1876.

C. Köhler, Director.
E. Hoffmann, Cassirer.

Vergnügungs-Kalender.

„Reichsgarten“.

Morgen Mittwoch, den 5. Juli c.:

Großes Rosenfest

und

CONCERT

vom Musikdirector Herrn **F. Köhler.**

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entre 30 Pf.

Jede Dame erhält ein feines Rosenbouquet und ein Loos zur Prämien-Vertheilung, bestehend in einem Niesenbouquet, gratis. [8977]

W. Schwedler.